

An den
Stadtrat von Bad Dürkheim
Mannheimer Str. 24
67098 Bad Dürkheim

Bad Dürkheim, 23. Oktober 2023

Vorgehen der Stadt Bad Dürkheim in der zurückliegenden Straßenumbenennungsdiskussion

Sehr geehrte Stadträtinnen, sehr geehrte Stadträte,

in der zurückliegenden Diskussion um die Umbenennung der Philipp-Fauth-Straße, Maler-Ernst-Straße und der Karl-Räder-Allee hat die Stadt Bad Dürkheim in ihrem Umgang mit den Straßennamensgebern und den Gegnern der Straßenumbenennung *Grenzen überschritten*, die man auch bei großer Überzeugung von der Richtigkeit der eigenen Position nicht überschreiten sollte. Im Folgenden seien die gravierendsten Überschreitungen genannt:

1. In dem von J. Reitzenstein geschriebenen und von Bürgermeister Glogger vertretenen Gutachten über Philipp Fauth, *welches immer noch auf den Internetseiten der Stadt abrufbar ist*, wird gegenüber Fauth mehrfach der schwerwiegende Vorwurf der NSDAP- und SS-Mitgliedschaft erhoben, ohne Belege für die Anschuldigungen zu nennen. Diese sind bis heute nicht erbracht^[1]. Das Behaupten nicht belegbarer ehrenrühriger Tatsachen zum Nachteil einer lebenden Person stellt eine (auf Antrag) strafbare *Üble Nachrede* dar, bei Verstorbenen eine ebenso strafbare *Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener*.
2. In dem oben genannten Gutachten finden sich auch viele persönliche Herabsetzungen wie z.B. „große(n) Narrenkiste von Privatgelehrten und Phantasten wie Fauth und Hörbiger“, „[Fauth] stand allem fern, was man unter Forschung und Lehre verstehen könnte“, und viele andere. *Der erste oben zitierte Satz ist ein Beispiel für eine Beleidigung, die ebenfalls strafbar ist, der zweite Satz ist ein Beispiel für die vielen unsachlichen, ja gehässigen Wertungen.*
3. Auch in einem auf den Internetseiten der Stadt stehenden Gutachten von R. Paul über Karl Räder (genauer Ort siehe [1]) werden *herabsetzende Wertungen* („lobhudelnd“, „eilfertig“, „anbiedernd“, „Wendehals“) gemacht, *die nicht in ein seriöses Gutachten gehören.*
4. Wichtige städtische Mitarbeiter, namentlich Herr Marcus Brill und Frau Dr. Hallmann-Preuß, haben vor dem 03.09.2023 einen Beitrag in einer Facebook-Gruppe gelikt (für gut befunden), in dem ein Flugblatt der Dürkheimer Bürgerinitiative gegen die Straßenumbenennung mit einem "FCK AFD"-Hinweis versehen wurde^[2]. Bürgermeister Glogger sah keinen Anlass oder Wunsch, hier einzugreifen. Auch ein Mitglied des Stadtrats, Frau Angela Strobel (FWG), likte diesen Beitrag. *Wir sehen in solchen Umgangsformen von **Amtsträgern** einen erschreckenden Verfall der politischen Kultur.*

Bei allem Verständnis für das Anliegen der Stadtverwaltung, so rechtfertigt dieses doch keine Verstöße gegen Gesetze und den bürgerlichen Anstand. Gerade beim Äußern von Anschuldigungen und (vernichtender) Kritik muss besonders korrekt gearbeitet werden.

Wir bitten den Stadtrat der Stadt Bad Dürkheim hiermit um die Fassung eines Beschlusses des Inhalts, dass die fortdauernden Gesetzesverstöße und die Verbreitung von persönlich herabsetzenden Werturteilen über frühere Bürger der Stadt Bad Dürkheim durch den Rückzug der oben genannten Schriftwerke vom Internet zu beenden seien. Wir bitten den Stadtrat weiter, die unter Punkt 4 genannten Personen aufzufordern, ähnliche Kommentare in Zukunft zu unterlassen. Selbstverständlich könnte der Stadtrat diese auch auf die Möglichkeit einer Entschuldigung bei der Bürgerinitiative hinweisen.

Es ist ein weiteres Ziel dieses Briefs, auch gegenüber zukünftigen Stadträten und Verantwortlichen der Stadt Bad Dürkheim, das beispiellose und bei den angesprochenen Punkten in unseren Augen inakzeptable Vorgehen der gegenwärtigen Stadtverwaltung in der Straßenumbenennungsdiskussion 2022/23 zu Protokoll zu geben. Zur städtischen Archivierung fügen wir diesem Brief die drei Flugblätter der Bürgerinitiative für die Beibehaltung der Straßennamen sowie unsere offenen Briefe vom September 2023 an.

Zum Abschluss möchten wir der Hoffnung Ausdruck geben, dass die zukünftige Zusatzbeschilderung in den Straßen wie auch die im Internet zu veröffentlichenden Texte über die o.g. Straßennamensgeber dem im Bürgerentscheid vom 24.09. zum Ausdruck gekommenen Bürgerwillen Rechnung tragen. Sie sollen kein „Stachel im Fleisch“ der Bürgerinnen und Bürger von Bad Dürkheim werden, sondern sollen neutral und nüchtern über das Leben, die Verdienste und ggf. *öffentlich begangenen* Verfehlungen der Straßennamensgeber informieren.



Ingrid Bauer



Lilo Bauer-Freitag



Heidrun Klas



W. Fallot-Burghardt

Anlagen: Drei Flugblätter der Bürgerinitiative g.d. Straßenumbenennung, Flugblatt W. Fallot-B., offener Brief Ingrid Bauer

Korrespondenzadresse: Dr. Wolfgang Fallot-Burghardt
 Limburgstr. 81
 67098 Bad Dürkheim
 Email: fallot@fbe-asic.com

Fußnoten:

[1] Es liegen umgekehrt starke Indizien dafür vor, dass Philipp Fauth kein NSDAP- und kein SS-Mitglied war: so fehlt er z.B. in der zu ca. 80% vollständigen NSDAP-Mitgliedskartei, auch erwähnt er keine Parteimitgliedschaft in seinem Lebenslauf, den er 1938 der Reichskanzlei (!) bei der Ernennung zum Professor vorlegen musste [National Archives Washington RG242, T580, Roll 195]. Auch in einem privaten Brief äußert es sich dahingehend. Das ‚Deutsche Ahnenerbe‘, Fauths Arbeitgeber seit 1937, wurde erst am 17.03.1942, also über ein Jahr nach Fauths Tod, in die SS eingegliedert.

Das Reitzenstein-Gutachten ist immer noch abzurufen unter <https://www.bad-duerkheim.de/rathaus-buergerservice/service/strassennamenumbenennung-buergerentscheid/recherche-zur-strassenumbenennung/>

[2] Mit FCK ist hier nicht der Fußballclub aus Kaiserslautern gemeint, sondern ein unflätiges englisches Schimpfwort (zu ergänzen um ein ‚u‘ in der Wortmitte), mit AFD ist die Partei gemeint, was erstaunlich ist, weil keiner der Mitglieder der Bürgerinitiative in dieser Partei ist.